

mit neuen Zielen für den Wettbewerb. Bis zum Jahresende 1963 wollen sie 500 000 Kubikmeter Abraum, 100 000 t Rohkohle, 80 000 t Briketts, 40 000 t Siebkohle und acht Millionen kWh Elektroenergie über den Staatsplan produzieren, **dabei** die spezifischen Kosten der Erzeugnisse weiter senken und die vorgesehenen Qualitätsnormen einhalten. Zum 14. Jahrestag der Gründung der DDR, am 7. Oktober, werden die Regier eine erste Zwischenbilanz ziehen.

Die Genossen auf der Großbaustelle Leuna II haben sich als Wettbewerbsziel für die zweite Hälfte des Jahres 1963 die Aufgabe gestellt, unbedingt den für die einzelnen Bauabschnitte planmäßig vorgesehenen Grad der Fertigstellung zu sichern. Weil das nicht mit Handwerkelei und Hau-ruck-Aktionen zu schaffen ist, sorgen sie dafür, daß zugleich mit dem endgültigen Abbau der Winterrückstände für weitere Objekte die komplexe Fließfertigung vorbereitet wird. Ab 1. Januar 1964 soll die gesamte Großbaustelle Leuna II nach dieser Methode arbeiten, die dem wissenschaftlich-technischen Höchststand im Bauwesen entspricht. Die Grundlage des komplexen Wettbewerbs wird kein neues Kampfprogramm sein, sondern das gemeinsam von Wissenschaft, Projektierung und Baupraxis erarbeitete Zyklusprogramm des Bau- und Montageablaufes mit dem Plan Neue Technik.

Qualitative Kennziffern Grundlage für den Wettbewerb

Charakteristisch für die sich jetzt entwickelnden neuen Formen des sozialistischen Massenwettbewerbs ist es, daß dieser nicht wie früher auf der Grundlage summarischer Verpflichtungen zur Erhöhung der Bruttoproduktion basiert. Jetzt bilden die Grundlage für den Wettbewerb und seine Abrechnung die **qualitativen Kennziffern**.

Die Parteileitungen und alle Mitglieder der Grundorganisationen in den sozialistischen Betrieben der Industrie sollten sich jetzt bei der Weiterführung des Wettbewerbs im zweiten Halbjahr klar sein, worum es dabei geht. Im Wettbewerb zu Ehren des 70. Geburtstages des Genossen Walter Ulbricht haben die Werktätigen unserer Republik durch ihre großen Arbeitsleistungen bereits bewiesen, daß sie bereit sind, ihre ganze Kraft und alle ihre Fähigkeiten für die Stärkung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates einzusetzen, und daß sie dabei auch vor objektiven Schwierigkeiten nicht zurückschrecken. Dieses hohe politisch-moralische Niveau ist ein gutes Fundament für die Weiterführung des Wettbewerbs im zweiten Halbjahr. Aufgabe der Grundorganisationen ist es jetzt, allen Werktätigen auf der Grundlage der Materialien der Wirtschaftskonferenz zu erklären, wie wir jetzt wirtschaften wollen, wie es mit der Arbeitsproduktivität, mit den Löhnen, mit den Preisen steht und wie wir durch den sozialistischen Massen Wettbewerb zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität weiter vorankommen.

Den Wettbewerb differenziert führen

Im zweiten Halbjahr kommt es darauf an, mit Hilfe des Wettbewerbs den Volkswirtschaftsplan 1963 allseitig zu erfüllen und damit eine solide Ausgangsposition für den Plan 1964, das erste Jahr des neuen Siebenjahrplanes, zu schaffen.

Das Hauptziel des Wettbewerbs im zweiten Halbjahr besteht darin, im Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand alle Reserven für die vollständige und termingemäße Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes zu nutzen. Mit ihrem Aufruf schufen die Marzahner Werkzeugmaschinenbauer das Beispiel, aber nicht das Schema, wie der Wettbewerb weitergeführt werden